



Pfarrbrief St. Josef Juli-August 2021

Glaube ist wie Feuer

Weltoffenheit –

mit suchen Sinnen, nicht wie ein Trog;
die Dinge erleben und nicht vereinnahmen;
den Menschen begegne, ohne Gegner zu sein;
die Zeiten ergreifen und nicht missbrauchen;
das Leben gewinnen ohne Verkrampfung.

Entwicklung und Reifung –

die Angst überwinden, sich neu orientieren;
Rückschritte vermeiden und Zukunft gestalten;
Misstrauen durchschauen und Hoffnung beleben;
Entscheidungen wagen und Freiheit gewinnen;
Erfahrungen sammeln und Verantwortung tragen.

Umwelt und Mitwelt –

Interesse empfinden und das Leben annehmen;
Gleichgültigkeit ablegen und Freundschaft empfinden;
Umwelt zu Mitwelt und Schöpfung erklären;
Frieden schließen und Gerechtigkeit wollen;
Schubladen abschaffen und Offenheit üben;
Herausforderung suchen und Liebe leben.

Gottesdienste

17. Sonntag im Jahreskreis

So. 25.07. 11.00 Eucharistiefeier

18. Sonntag im Jahreskreis

So. 01.08. 11.00 Eucharistiefeier

19. Sonntag im Jahreskreis

Sa. 07.08. 14.00 Tauffeier

So. 08.08. 11.00 Eucharistiefeier

Di. 10.08. 09.15 Eucharistiefeier der Frauen

Fest Mariä Himmelfahrt

So. 15.08. 11.00 Eucharistiefeier mit Kräuterweihe,
für die Lebenden und Verstorbenen der
St. Martinus Schützenbruderschaft

Mi. 18.08. Einschulungsfeier Grundschule

21. Sonntag im Jahreskreis

Sa. 21.08. 18.30 Wortgottesdienst

So. 22.08. 11.00 Eucharistiefeier

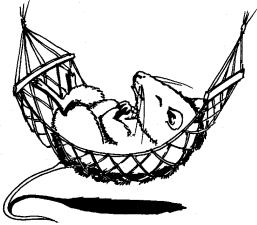
Beerdigungen

30. Juni 2021

06. Juli 2021

Taufen

10. Juli 2021



KALENDER

Mi. 18.08.		Schulbeginn
	20.00	Kirchenvorstand
Mo. 23.08.	18.30	Pastoralteam
Di. 24.08.	19.30	Elternabend Erstkommunion
Fr. 27.08.	20.00	Start KulturKirche: Kabarett mit Volker Diefes
Mo. 30.08.	16.00	AK Peru

Nils in die Ferien geschickt

Seit fast 1 ½ Jahren hat Nils abends die Kirchenglocken geläutet, um der Corona-Toten zu gedenken. Weil die Pandemielage sich deutlich verbessert hat, möchten wir Nils entlasten und haben ihn in die Ferien geschickt. Dankbar schauen wir auf seinen treuen Einsatz zurück.

Bobby van den Berg

Arbeitskreis Altes Testament geht wieder los

Seit sehr vielen Jahren schon beschäftigen wir uns in unserer Gemeinde mit den wichtigen Glaubensdokumenten im Alten Testament unserer Bibel, weil uns hier Vieles eher fremd ist, da das Neue Testament, der zweite Teil der Bibel eben, in unserer Tradition mit anderer Attraktivität ausgestattet zu sein scheint. Dass diese Annahme allerdings ein gewaltiger Trugschluss ist, wissen wir spätestens aber und haben es seither auch gut nachvollziehen können, seit Prof. Dr. Andreas Michel, Lehrbeauftragter für Biblische Theologie an der Universität in Köln und vor allem auch dazu ehemaliges Gemeindemitglied bei uns und nun mit seiner Familie in Bonn lebend, in regelmäßigen Abständen zu uns kommt, nicht um zu dozieren, was seine tägliche Arbeit sonst ist, sondern mit uns gemeinsam und flankiert von seinen mehr als profunden Kenntnissen im Alten Testament zu lesen. Dabei wählen wir Bücher des AT, die für uns als Wunsch interessant sind oder Andreas bringt spannende andere Leseideen selbst mit. Nach nun langer pandemischer Pause werden wir am **Donnerstag, 26. August um 19 Uhr** im Pfarrhaus wieder gemeinsam starten. Wir freuen uns schon darauf und laden weitere biblisch Neugierige dazu ein.

Wilfried Hammers

Wie geht es weiter mit der kommenden Erstkommunion?

Würde es jemanden geben, der auf diese Frage schon jetzt eine ziel-sichere finale Antwort geben kann, würden wir die/den sicher bei uns einbinden.

Doch da ProphetenInnen immer schon mehr als reine HellseherInnen waren, haben wir niemand entsprechend zur Seite, wissen aber schon, dass längeres Abwarten aus den unterschiedlichsten Gründen auch keine Alternative ist.

So baue ich auf den damaligen Rundbrief an die Erstkommunionel-tern des eigentlich letztjährigen Jahrgangs auf- das sind nun schon die 4t-Klässler- und erweitere ihn um den neuen Jahrgang- die nun 3t-Klässler- und lade beide für **Dienstag, 24. August-** also ziemlich unmittelbar nach Schulbeginn schon- für **19.30 Uhr in den Saal des Pfarr- und Jugendheimes zu einem Elternabend** mit vielen Fra- gen, aber sicherlich auch von unserer Seite her einigen Antworten ein, die wir gerne mit Ihnen/euch quer diskutieren wollen.

Klar ist, dass unsere Form der Erstkommunionvorbereitung aus- schließlich in Präsenz möglich ist, weil Sinnesorientierung eben nicht – oder nur bis zur Unkenntlichkeit reduziert- online stattfinden kann. Zu allen anderen Fragen haben wir indes für uns ebenso klare Vor- stellungen entwickelt: Gemeinsame KatechetenInnen-Vorbereitung beider Jahrgänge (evtl. in zeitlich gebündelter Form), jedoch mög- lichst getrennte Vorbereitung der Kinder beider Jahrgänge und ver- mutlich aber zwei Erstkommunionfeste. Dass wir uns dazu Gedan- ken gemacht haben und klare Vorstellungen zur Umsetzung, dürfen Sie von uns erwarten. Dass gleichzeitig aber nicht schon alles in Stein gemeißelt ist und im gemeinsamen Gespräch plausible andere Gedanken zum Tragen kommen können und sollen, kennen Sie si- cher genauso von uns und soll auch hier möglich sein.

Lassen Sie uns also in Ruhe und gerade in diesen pandemischen Zeiten nicht immer leichter Gelassenheit miteinander mit der Gewiss- heit sprechen, dass alle vom Guten nur das Beste wollen.

Wilfried Hammers



Blick auf den Papst (Teil 4)

>Eine brüderlichere Gesellschaft<

Neben der Barmherzigkeit ist die Brüderlichkeit eines der Schlüsselworte von Bergoglios Pontifikat. Er benutzt es als Bannfluch gegen den Egoismus, den er in allen möglichen Formen sieht: individuell, kollektiv, wirtschaftlich, national. 2015 warnte er in der Enzyklika

Laudato si: „Während das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann.“

Nur die Abkehr von diesem Lebensstil mache ein Miteinander möglich. In seiner jüngsten Rede vor den Vereinten Nationen hat Franziskus die Warnung verschärft: Die Pandemie zeige, dass wir nicht ohneinander leben können und erst recht nicht gegeneinander. Einziger Ausweg sei eine brüderlichere, barmherzigere Gesellschaft. – Aber wie geht das?

Franziskus hat es in *Laudato si* erklärt und wird es in der Enzyklika *Fratelli tutti* erneut tun. Er hat es auch schon politpraktisch vorgelebt – als er zum Beispiel zwischen den USA und Kuba vermittelte. Der diplomatische Vorteil des Heiligen Stuhls ist ja, mit vielen Ländern verbunden zu sein, aber keinem Bündnis anzugehören. Ob der Papst gehört wird, hängt jedoch nicht nur von ihm, sondern auch von seiner Kirche ab: Sie ist derzeit genauso zerstritten wie der Rest der Welt. Wäre gut, wenn die Katholiken vormachten, dass es auch anders geht.



Entdeckungen im Kirchenraum

Altar mit Kreuz

„So will ich zum Altar Gottes treten, zum Gott meiner Freude.“ (Ps 42(43),4)

In der katholischen Kirche ist der Altar zentraler Ort der Eucharistiefeier. Er ist der Tisch, um den sich die Gemeinde versammelt. An diesem Tisch werden immer die Worte wiederholt, die Jesus beim Letzten Abendmahl über Brot und Wein gesprochen hat.

Zugleich ist der Altar ein Symbol für den Gottessohn selbst. Er wird daher beim Einzug und vor dem Auszug vom Priester (und Diakon) mit einem Altarkuss verehrt.

Auf, über oder an dem Altar befindet sich ein Kreuz, auf das der Priester und die Gläubigen beim Gebet blicken können.

Das Kreuz ist das Symbol des christlichen Glaubens schlechthin und wird als Zeichen der durch Jesus geschenkten Versöhnung mit Gott verehrt.

Der Peru-Arbeitskreis nimmt seine wichtige Arbeit wieder auf

Über 35 Jahre ist es nun schon her, seit durch den Aufenthalt unseres ehemaligen Pfarrers, Konrad Mohr in Peru, uns dieses südamerikanische Land in St. Josef ans Herz gewachsen ist. Später wurde diese Verbundenheit durch die Gründung des Peru-Arbeitskreises manifestiert und seither haben wir, weil zu jeder christlichen Gemeinde die Weltzugewandtheit fundamental und prägend dazu gehört, von dieser Peru-Liebe nie mehr loslassen können und wollen. Für unsere kleine Gemeinde verhältnismäßig große Geldsummen wurden seither in Projekte dort investiert, um zu erreichen, dass mit Hilfe der kleinen Leute dort auch im Distrikt rund um Cajamarca wenigstens etwas vom Leben in Fülle spürbar wird und die Menschen dort ihr Leben selbst in die Hand nehmen können und nicht dauerhaft von uns und unseren Spenden abhängig bleiben. Doch ist katholische- also weltumspannende-Verbindung keineswegs als Einbahnstraße angelegt. Denn das, was von dort an Lebensmut trotz allem zu uns herüber schwappte, hat auch uns und unsere Einstellung zum Leben hier verändern geholfen. Deswegen machen wir auch mit voller Energie weiter und laden gerne auch neue Interessierte für Montag, 30. August um 16 Uhr ins Pfarr- und Jugendheim zur wieder ersten entwicklungspolitischen Runde ein.



KULTUR
KIRCHE
ST. JOSEF

Kabarett mit Emotion - Comedy mit Inhalt

Das Kabarettprogramm von und mit Volker Diefes!



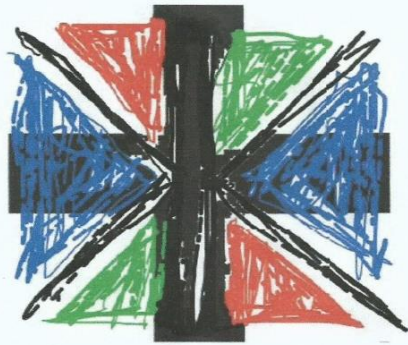
SMART

ohne
PHONE

Die Presse schreibt: „Volker Diefes ist ein Kabarettist zum Anfassen, bodenständig und uneitel, er sucht und findet den Kontakt zu seinen Zuschauern“. Lassen auch Sie sich von Diefes entschleunigen und begeistern, denn man kann auch ohne Smartphone im Kabarett richtig Spaß haben. Mehr Infos zum Programm unter: www.diefes.de

Fr. 27.08.2021
20 Uhr
(Einlass 19.30 Uhr)

KULTURKIRCHE St. JOSEF, Josefstraße 6, 52134 Herzogenrath
Karten: 02406/2255 (AB), 12 Euro VVK und 15 Euro AK (Ausnahmegruppen halber Preis)
Kartenvorverkauf auch im Pfarrbüro, Infothek im Rathaus, Buchhandlung Katterbach



KULTUR KIRCHE ST. JOSEF

Veranstaltungen Herbst 2021

- 27.08.2021** **Volker Diefes | Kabarett „Smart ohne Phone“**
Wir bekommen alles per Knopfdruck auf Smartphone, Laptop und Tablet serviert. Selbst wenn in China mal kein Sack Reis umfällt, wir werden im modernen Medienzeitalter über alle Details in Bruchteilen von Sekunden informiert. Lassen Sie sich von Diefes entschleunigen und begeistern, denn man kann auch ohne Smartphone im Kabarett richtig Spaß haben.
- 18.09.2021** **Dirk Maassen | Open-Air Piano Konzert auf dem Schulhof**
Dirk Maassen präsentiert sein Album „Echoes“, das von Begegnungen mit seinen Fans inspiriert wurde. Es handelt von der Kraft der Musik Gefühle auszudrücken und Menschen damit über räumliche und zeitliche Grenzen hinweg zu verbinden. (Sollte der Wetterbericht im Zeitraum regnerisches Wetter prognostizieren, findet das Konzert wie üblich in der KulturKirche statt).
- 12.11.2021** **Elgin | Formale known as The Young Folk**
Elgin kombinieren traditionelle Einflüsse mit jugendlichem Stil und erschaffen so ein ganz neues Folk-Genre. Die vier Musiker aus Irland tragen der Tatsache Rechnung, dass Folk-Musik sich ständig weiterentwickelt. Neben traditionell folkigen Klängen sind Rock- und Americana-Einflüsse zu hören. Eine musikalische Reise, die unter die Haut geht.
- 03.12.2021** **Tone Fish | Irish & Modern Folk Music**
Tone Fish rockt große und kleine Bühnen – am liebsten als Trio. Rat City Folk! Mit einer großen Portion Leidenschaft zaubert die Formation mitreißende Melodien auf Flöte, Bouzouki, Mandolincello, Cajon und Bass. Starke Songs, magische Melodien, starke Stimmen, Rhythmen, die Euch packen...

Kirche St. Josef Straß, Josefstraße, 52134 Herzogenrath

Beginn jeweils 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) - Kartenvorverkauf im Pfarrbüro ☎ 02406/2255 (AB)

Ticketpreise 12 Euro VVK und 15 Euro AK (Anschmuggelungen halber Preis)

Bitte beachten: Es gelten die zum Zeitpunkt der Aufführung gültigen Corona-Bestimmungen!

Matratzen

Vom Amazonasbecken in die Eifel

Ich brauche eine neue Matratze. In der nächsten Stadt gibt es ein Kaufhaus nur für Matratzen, Schlafzimmermöbel und Zubehör. Ich staune! Wie viele Sachen man im Schlafzimmer so braucht?!

Stelzenhaus – Fundamenteaustausch

Während ich auf die Verkäuferin warte, die mich persönlich beim Matratzenkauf beraten wird, läuft auf einem Flachbildschirm schon ein Beratungsvideo. Dreiviertel meiner Lebenszeit verbringe ich schlafend, deshalb lohne sich jede Aufmerksamkeit für die Zeit, man müsse auf jeden Fall Probe liegen, Probe schlafen, seine persönliche Schlafstellung



bei jeder in Frage kommenden Matratze prüfen. Absolut entscheidend seien die sieben Punkte, an denen ein Knochen meines Körpers die Matratze berühren und deshalb zu hart oder zu weich aufliegen könnte. Dann komme es auf das Material an, eine komplexe Schichtung verschiedener edler Materialien sei natürlich das Beste. Genau ein solches Produkt würde hier im Haus angeboten. Die Verkäuferin kommt und erklärt mir noch einmal persönlich die Vorzüge jeder Matratze, während ich Probe liege.

Ich suche eine harte Matratze, habe ich ihr gesagt, aber noch keine gefunden, dir mir wirklich hart erschienen wäre. Sie holt fast verzweifelt ihr letztes Angebot aus dem Lager und erklärt mir, sie würde nicht mal im Traum daran denken, sich auf die Matratze zu legen. Es gäbe nur noch eine andere, aber die müsse man bestellen, die sei nur für völlig Verrückte, da könne man ja direkt auf dem Boden liegen.

Ich erkläre ihr nicht, dass ich vor meinem inneren Auge genau das vor mir sehe. Die Holzbretter, die in den Naporunahäusern den Fußboden bilden und auf denen ich in den letzten Jahren die meisten Nächte verbrachte. Sie sind gerade hart genug, um bis zum Morgen jeden Wirbel wieder an die richtige Stelle zu rücken und weich genug, bei jeder Bewegung des Körpers mitzuschwingen. Wenn auch noch statt der Bretter der Fußboden nach alter Naporunatradition aus harter, ganz spezieller Baumrinde besteht, ist es genial! Chonta picada federt bei jedem Schritt, jeder Bewegung wie ein Trampolin und kommt doch nie aus der Fassung, gibt Halt und Bewegungsfreiheit zugleich. Im Stillen wünsche ich, mein Fußboden sei aus Chonta picada statt aus Stein, aber der Trampolinboden ist luftdurchlässig und funktioniert nur in einem Haus auf Stelzen und das wäre in der Eifel hoffnungslos zu kalt...

Also nehme ich ihr letztes Angebot an und bringe es mit tatkräftiger Unterstützung bis in mein Bett.

Nachts denke ich, wie gut hier ein warmes Bett tut – fast so gut wie ein Bett aus Chonta picada am Amazonas. Die westliche Perfektion, die meint, die einzige zu sein, die überall DIE richtige ist, die einzig richtige, zerstört unsere Erde, uns selbst und die Menschen am Amazonas.

Friederike Peters

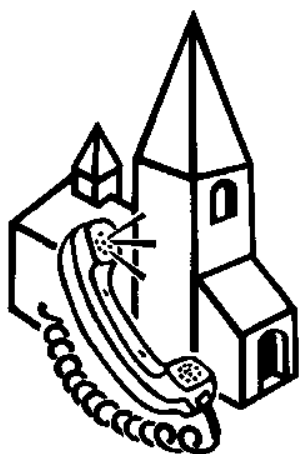
Der Fußballgott von Roland Breitenbach

Für alles und jedes gibt es Götter: Vom Wettergott bis zum Fußballgott müssen imaginäre Größen herhalten, wenn es um die Erfüllung höchst menschlicher Wünsche geht: Letztlich ein Hinweis, dass wir nicht alles machen können, ein Beweis unserer Hilflosigkeit.

Aus Anlass des wichtigen Spiels Deutschland – Österreich gab es im Wiener EM-Stadion einen meditativen Gottesdienst. Auf dem Altar lag ein Fußball und aus der Orgel erklangen Melodien von Fan-Gesängen. Trotz dem entgegen der Song der deutschen Gegner: „Dieses Jahr geht das Fußballwunder weiter. Wir sind da und wir werden Europameister. ...Egal was kommt, wir können alles drehen, der Fußballgott wird uns zur Seite stehen.“ Alles in unserem Leben hat mit Religion zu tun, wenn es über uns hinausweist. Was anderes ist es, wenn z.B. der Fußball zu einem Religionsersatz gemacht wird. Dann platzen schnell die schönsten Träume, weil sie sich an dem Aberglauben festmachen, der Fußballgott müsse ein Nationalist sein.

Viel zu selten haben sich die Kirchen im Vorfeld der Europameisterschaft kritisch zu Wort gemeldet, um die Orientierung des Sports am christlichen Menschenbild anzumahnen. Zum Beispiel wie im Fußball mit dem menschlichen Körper umgegangen wird, das Fairness oberstes Gebot ist, das Leib und Seele zusammen gehören. Wer sportlich aktiv ist und nicht nur Zuschauer, weiß: Allein körperliche Kraft und technisches Können reichen nicht, um im Wettbewerb mit anderen erfolgreich zu sein.

Die christliche Botschaft, das sollten wir nicht vergessen, verkündet einen Gott, der Partei für die Chancenlosen, die Verlierer ergreift. Schon deswegen kann er nicht ein Fußballgott sein.



2255

9797886

9797882

5399

9797885

9797884

01778360650

2380

979182

0800/1110111

9797881

Pfarramt

U. Kremer-Schäfer

Josefstr. 6

52134 Herzogenrath

Pfarramt, Fax

Gemeindereferent

W. Hammers

Hospizdienst

Tellerrand

Kleine Offene Tür

Kindertagesstätte,

P. Cohnen

Offene Ganztagschule

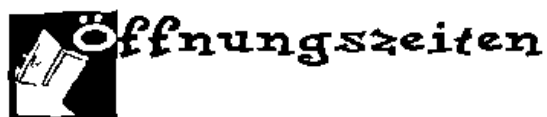
Telefonseelsorge

Vergissmeinnicht

1. und 3. Mittwoch im

Monat von 9.00 -10.30 Uhr

und nach Vereinbarung



Internet: www.st-josef-strass.de

Email: pfarramt@st-josef-strass.de

Pfarramt: Mo., Mi. 10.00 – 12.30 Uhr

Do. 18.00 – 19.30 Uhr

Pfarrbücherei:

Di.

16.00 – 18.00 Uhr

So

12.00 – 12.30 Uhr

außer in den Ferien und an Feiertagen